

Roquette, Otto: Du mein Gestirn, dem in der Frühe (1860)

- 1 Du mein Gestirn, dem in der Frühe
- 2 Mein erster Gruß beglückt erwacht!
- 3 Du meines Tages Sorg' und Mühe,
- 4 Die leuchtend meines Ringens lacht!
- 5 Mein Hoffnungspol im Abendreigen,
- 6 Wenn Leidenschaft beruhigt quillt!
- 7 Mein Traum, mein Sagen und mein Schweigen,
- 8 Du heißgeliebtes Menschenbild!

- 9 Du magst, in deines Daseins Blüthe
- 10 Dich selig sonnend, nicht verstehn
- 11 Die Regungen, die durch's Gemüthe
- 12 Mir selbst unfassbar, quälend gehn.
- 13 Ein Ahnen sagt dir wohl mit Bangen
- 14 Die fremde Gluth, die du entfacht,
- 15 Du gehst vorüber halb befangen,
- 16 Und übst doch deine ganze Macht!

- 17 Du kommst und gehst, so kommt mein Hoffen,
- 18 So treibt mein Trotz es in die Flucht,
- 19 So fühlt mein Wesen sich getroffen
- 20 Von Ungeduld und Eifersucht.
- 21 Du nahst mit Lächeln meinen Kreisen:
- 22 Wer glaubt's, wie bald ein Herz vergißt?
- 23 Ich steh gebannt von Zauberweisen,
- 24 Und muß dich lieben, wie du bist!

(Textopus: Du mein Gestirn, dem in der Frühe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/66500>)